

Cabaret Cornichon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS LIED VOM KOMPROMISS

Text: Lenz Musik: Weißert Cabaret Cornichon (1935)

's gibt eine Staatsform, die aufs Volk gestellt ischt,
Die heut verleumdet auf der ganzen Welt ischt,
Doch in der Schweiz in höchster Form erglänzt,
Weil sie bei uns ans Ideale grenzt.
Die Staatsform, o Ihr alle kennet sie,
Heißt Republik und heißt Demokratie.

Demokratie, das ischt ein Volksgebilde,
Welches Bedächtigkeit vereint mit Milde.
Wenn wir auch manchmal wie Berserker schrein,
Eh wir uns hauen, renkt sich alles ein.
Denn jede Zwietracht, jeden tiefen Riß,
Heilt bei uns unfehlbar der Kompromiß.

Die Staaten, die den Kompromiß nicht kennen,
Die uns verächtlich Demokraten nennen,
Weil Einer nur bei ihnen herrscht und hetzt,
Die sind us luuter Helde zämmegsetzt.
Sie haltet d Klappe über jede Riß,
Denn wänns au Helde sind, so händs doch ...
Ganz gewiß!

'S WÄR EWIG SCHAD ...

Text: Lenz Musik: Kasics Cabaret Cornichon (1938)

Leged d Leitig und bi Zyte –
Her die Leitig! Gleitig! s goht um alls!
Passed uf – vor luuter Stryte
Händ-er d Schlüüch am Hals – am eigne Hals!

Denn mit Zwüfle und mit Chiffl
Simmer fertig, her wie hy!
Niemert tarf uf d Syte stifle,
Susch isch us – und d Schwiiz isch gsy.

Mir müend s Wändrohr guet bewege,
Daß di andre, zletscht am Änd,
Wo wänd Brand a s Hüüsli legge,
s Fүүr am eigne Finger händ.

Wänns mit allne Tüüfelsingwalte
Zeusle müend, so stönd, so stönd parat!
Was mir händ, das wämmer bhalte,
Ja, das wämmer, wämmer bhalte,
Dänn um mängs i dr Schwiiz,
Um mängs wärs ewig schad!



Photo: Heinz Guggenbühl, Zürich

BRIEF AN DIE DIKTATOREN

Text: Lesch Musik: Weißert Cabaret Cornichon (1938)

Erster: Sehr geehrte Herren,
Zweiter: Bezüglich Ihrer Diversen
Dritter: teilen wir Ihnen höflichst mit,
Vierter: das wir zu unserm größten Bedauern
Fünfter: nicht in der Lage sind,
Sechster: Ihrem Wunsche, uns selbst zu begraben,
Siebenter: zu entsprechen.
Alle: Hähä!

Erster: Bei aller Würdigung
Zweiter: Ihrer begreiflichen Ungeduld,
Dritter: glauben wir immerhin,
Vierter: Sie ebenso höflich wie bestimmt
Fünfter: darauf aufmerksam machen zu müssen,
Sechster: daß wir uns, alles in allem,
Siebenter: dazu noch zu gesund fühlen.
Alle: Jä so du!

Erster: Wir stehen somit in aller Bescheidenheit
Zweiter: nicht an, unserer Meinung
Dritter: verbindlichst Ausdruck zu geben,
Vierter: daß nämlich,
Fünfter: wenn schon demnächst gestorben sein muß,
Sechster: eher Sie so weit
Siebenter: zu sein scheinen.
Alle: Jawoll!

Erster: In der Hoffnung,
Zweiter: daß Sie, sehr geehrte Herren,
Dritter: in Anbetracht Ihrer notorischen Fähigkeit
Vierter: hellzusehen,
Fünfter: die Richtigkeit dieses unseres Standpunktes
Sechster: zu erkennen in der Lage sein werden,
Siebenter: mit vorzüglicher Hochachtung
Alle: Punkt!

Erster: Isch das ächt höfli gnuөг?
Zweiter: Klar!
Dritter: Was dänn no?
Vierter: Ehner z höfli.
Fünfter: Ja bimeid. Stryched mer d Hochachtig!
Sechster: He nei. Lönds nu!
Siebenter: Mer wüssed ja, wies gmeint isch.
Alle: So isch es gmeint:

Wenn einer meint, es sei nicht schwer
Uns in das Grab zu stoßen,
Dann täuscht sich dieser eine sehr
Und kriegt eins auf die Flossen!

Und sind wir auch, wie das so geht,
Nicht immer einer Meinig;
Im Fall, daß es ums Ganze geht,
Da sind wir dann schon einig!

Es hat schon manches große Tier
Sein Maul weit aufgerissen;
Bis heute aber waren wir
Stets ein zu harter Bissen.

Wir leben noch! Und mit Genuß
Das alte, eigne Leben!
Das können wir, mit bestem Gruß,
Im Notfall schriftlich geben!